

Historische Schriften lernen mit Bündner Quellen: Das Angebot von «Ad fontes»

17.12.2019

Ad fontes – zu den Quellen – heisst eine vom Historischen Seminar der Universität Zürich betreute Online-Lernplattform, mit der Studierende und weitere Interessierte das Lesen alter Schriften üben können. Die Plattform ist öffentlich und unentgeltlich zugänglich. Seit kurzem ist auch das Staatsarchiv Graubünden mit sieben sorgfältig aufbereiteten Dokumenten vertreten.

Am 8. Januar 1209 errichtet Johannes, Sohn der Maria de Spineta, in Piuro bei Chiavenna sein Testament. Da er keine eigenen Kinder hat, teilt er sein Erbe unter den nächsten Verwandten auf; und zwar so, dass die Ärmeren mehr als die Reicheren erhalten. Wie in dieser Zeit üblich, geht auch die Kirche nicht leer aus. Der Kapelle der Heiligen Nikolaus und Ulrich in Chapella (S-chanf im Oberengadin) wird eine jährliche Butterabgabe für den Unterhalt des Ewigen Lichts garantiert.

All dies ist dem ältesten vollständig erhaltenen Dokument im Staatsarchiv Graubünden zu entnehmen. Mehr sei hier nicht verraten. Wer mehr wissen will oder sich fragt, wie das Testament genau aussieht, kann die von einem Notar geschriebene Urkunde selber zuhause auf Ad fontes anklicken. Ein ausführlicher Kommentar und eine deutsche Übersetzung des lateinischen Dokuments erleichtern den Einstieg. Am wichtigsten ist aber die Möglichkeit, das Schriftstück selbst zu transkribieren, also in moderne Schrift zu «übersetzen». Tipps und Kontrollmöglichkeiten unterstützen das Online Learning und das selbstständige Lesen des Schriftstücks.

Die sieben Bündner Dokumente auf Ad fontes widerspiegeln die sprachliche Vielfalt des Kantons. Neben dem lateinischen Testament finden sich zwei Dokumente auf Deutsch, zwei auf Romanisch und zwei auf Italienisch. Mit ihnen sollen Einblicke in möglichst viele Bereiche der Bündner Geschichte geboten werden.

Online Learning mit Ad fontes

Die frei zugängliche Online-Lernplattform der Universität Zürich bietet eine gezielte Heranführung an das selbstständige Arbeiten mit historischen Materialien. Studierende und weitere Interessierte lernen interaktiv mit historischem Material umzugehen. Sie können aus einer Vielzahl von Dokumenten ganz verschiedener Epochen und Sprachregionen wählen. Jedes Dokument bietet Transkriptionsübungen, ist in einen grösseren Zusammenhang eingebettet, ansprechend illustriert und kommentiert. Besonders wichtig für das «Handwerkliche» sind Tipps zum Auflösen von Abkürzungen im Text, Informationen zu wichtigen Hilfsmitteln wie Lexika und Bibliografien und Angaben zu Beschreibstoffen (Pergament, Papier) und Schreibmitteln (Gänsekeile, Stahlfedern usw.). Neben

handschriftlichen Dokumenten werden auch Münzen, Karten, Wappen und Fotos als historische Quellen thematisiert.

Unter "Tutorium" findet man interessante und nützliche Informationen zu den Institutionen, die mit Ad fontes zusammenarbeiten. Zudem erfahren die Lernenden Grundsätzliches zu Aufgaben und Funktionen von Archiven.

Bündner Dokumente in Ad fontes

Ein trauriges Kapitel der europäischen Geschichte bildet die Hexenverfolgung. Die Drei Bünde gehören mit über 500 dokumentierten Hexenprozessen zu den am stärksten von den Hexenverfolgungen betroffenen Gebieten Europas. Der Höhepunkt des Hexenwahns wurde in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts erreicht. Aus dieser Zeit stammt die Akte von Verena Flutsch aus dem Hochgericht Castels im Prättigau. Die Frau, der Hexerei angeklagt, wurde am 21. September 1655 zum Tode verurteilt und hingerichtet. Lesen sie auf Ad fontes, welche Untaten ihr vorgeworfen wurden.

Eine Persönlichkeit aus der Bündner Geschichte, die bis heute viel zu reden gibt, ist Georg (Jörg) Jenatsch aus dem Oberengadin. Er amtierte als reformierter Pfarrer, konvertierte jedoch später zum Katholizismus. Kontrovers ist seine Rolle in der Zeit der Bündner Wirren, die im Januar 1639 zu seiner Ermordung führte. Von ihm zeigt das Staatsarchiv einen Brief aus dem Jahr 1620.

Ein ganz besonderes Prunkstück im Staatsarchiv Graubünden ist eine Chronik aus der Feder von Martin Peider Schmid (1743-1821) mit dem Titel "Chiantun verd" (grüne Ecke). Was das Werk so einzigartig macht, sind die vielen darin enthaltenen Alltagsgeschichten. Für Ad fontes wurde ein Ausschnitt aus einem detaillierten Augenzeugenbericht über den Ardezer Jahrmarkt vom 21. September 1773 ausgewählt und aufgearbeitet: Wirtshausgespräche von anno dazumal.

Zusammen mit drei weiteren Schriftstücken (ein Brief von Perpetua von Salis (1739-1802), die Schwurformel des Lugnezer Landammanns (1659) und die Urkunde betr. die Ernennung von Hercules von Salis-Marschlins zum Landeshauptmann der Drei Bünde im Veltlin vom 30. Oktober 1660) – bilden die hier vorgestellten Dokumente nun die «Bündner Ecke» in Ad Fontes (www.adfontes.uzh.ch/).

Direkt zu den Bündner Dokumenten

<https://www.adfontes.uzh.ch/371250/training/lateinische-transkriptionsuebungen/testament-piuro/>

<https://www.adfontes.uzh.ch/370440/training/deutsche-transkriptionsuebungen/hexenprozess-castels/>

<https://www.adfontes.uzh.ch/373210/training/exercices-de-transcription/brief-georg-jenatsch/>

<https://www.adfontes.uzh.ch/373240/training/exercices-de-transcription/wirtshausgespräch-ardez/>

<https://www.adfontes.uzh.ch/373220/training/exercices-de-transcription/brief-perpetua-von-salis/>

<https://www.adfontes.uzh.ch/373230/training/exercices-de-transcription/schwurformel-des-lugnezer-landammanns/>

<https://www.adfontes.uzh.ch/370450/training/deutsche-transkriptionsuebungen/bestellbrief/>

Ad fontes ist öffentlich zugänglich. Du kannst Dich mit frei gewähltem Benutzernamen und Passwort oder (als Angehörige/r einer Schweizer Hochschule) via AAI anmelden. [Warum anmelden?](#)

Ad fontes Eine Einführung in den Umgang mit Quellen im Archiv

Ad fontes ist ein Lernangebot der Universität Zürich für alle, die mit historischen Materialien arbeiten. Es richtet sich nicht nur an Studierende der Geschichtswissenschaft und anderer historisch arbeitender Fächer, sondern auch an interessierte Laien und Expertinnen. In der [Einführung](#) erfährst Du, was Du in *Ad fontes* lernen kannst.

Ad fontes entstand in Kooperation mit dem Stiftsarchiv Einsiedeln, den Staatsarchiven Aargau, Zürich und Graubünden sowie dem Stadtarchiv der Ortsbürgergemeinde St.Gallen.

Direkteinstieg zu...

- [...Dokumenten aus dem Stadtarchiv St. Gallen](#)
- [...germanistischen Inhalten](#)
- [...romanistischen Inhalten](#)
- [...nordistischen Inhalten](#)
- [...Fotografie: Afrika im Fokus](#)
- [...lateinischen Quellen](#)
- [...Numismatik](#)
- [...Global History](#)
- [...finnischen Quellen](#)

- [zurück zu allen Seiten](#)

Der Filter kann jederzeit oben rechts angepasst werden.

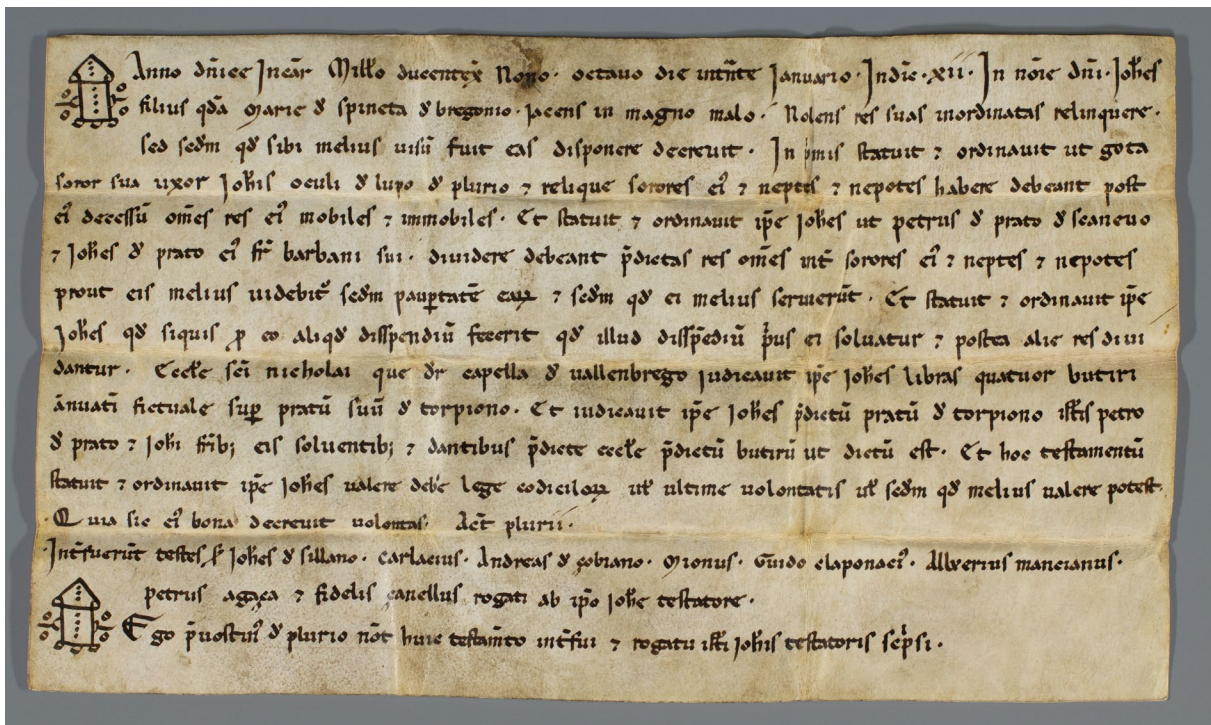


Neu in *Ad fontes*

29.04.2020 **Neues Tutorium zur Heraldik**



Startseite der Online-Lernplattform «*Ad fontes*» (www.adfontes.uzh.ch/)



Das Testament aus Piuro. Urkunde vom 8. Januar 1209. Staatsarchiv Graubünden, A I/18m Nr. 01.



Selbstporträt des Autors Martin Peider Schmid auf S. 2 des Chiantun Verd. Staatsarchiv Graubünden, A 722.